

*Druck: h XVI Sermo XXIV (mit Angaben zu den Hss. und Drucken und zu der umfangreichen Literatur).*

*Zum Datum s. h XVI a.a.O. Da es in der Hs. MÜNCHEN, Staatsbibl., clm 18711 Vorsatzblatt, aus Tegernsee, zu Nr. 452 heißt: Sermo eiusdem super dominica oracione Auguste factus et ad petitionem domini episcopi ibidem per eundem traditus in vulgari theutonico, der Predigentwurf Nr. 451 zu 1441 I 1 aber eine ausführliche Vaterunser-Erklärung enthält, ergibt sich aus der Kombination beider Sachverhalte der 1. Januar 1441, bzw. genauer: der Vortrag der Predigt Nr. 452 an diesem Tage, als terminus post quem für Nr. 452; es sei denn (so in Erwägung gezogen h XVI a.a.O.), NvK hätte Entwurf oder Entwurfsabsicht B. Peter von Augsburg schon vorher bekannt gemacht und dieser ihn schon vor dem 1. Januar zur Anfertigung einer deutschen Fassung bewogen. Sicher ist NvK der Aufforderung rasch gefolgt, höchstwahrscheinlich noch in Augsburg selbst, bevor er (am 2./4. Januar) nach Nürnberg abreiste, wo er (nach mindestens zweitägiger Reise) am 5. Januar ankam (s.u. Nr. 453); doch läßt sich das ibidem in der Tegernseer Notiz nicht unbedingt nur auf traditus, sondern auch auf ad petitionem domini episcopi beziehen. Die Auslegung war, worauf in h XVI a.a.O. hingewiesen wird, nicht für Hörer, sondern für Leser bestimmt.*

### zu 1441 Januar 5, Nürnberg.

Nr. 453

*Bericht in einer Nürnberger Chronik über die Ankunft der Gesandten Eugens IV., (darunter NvK).*

*Druck: Chroniken der deutschen Städte I 409f. (mit Angaben zur handschriftlichen Überlieferung). Es handelt sich um eine bis 1441 reichende Fortsetzung der zunächst bis 1434 geführten Chronik.*

*Erw.: RTA XV 316 und 518f.; Erler, Mittelalterliche Rechtsgutachten 216; Meuthen, Dialogus 31.*

*Am Jahresabend 1441<sup>1)</sup> seien zwei Kardinäle des neuen Papstes, den das Konzil zu Basel gegen den alten Papst Eugen gewählt habe, in die Stadt eingeritten; man sei ihnen aber nicht, wie sonst üblich, in einer Prozession entgegengezogen. Das thetten unser herren<sup>2)</sup> umb das, daß die ander parthey des anderen babsts auch kummen solten, darumb, daß kein zwitracht geschehe, wan es vormals also hie geschehen ist zwischen den gelerten.<sup>3)</sup> Item darnach am donnerstag<sup>4)</sup> kamen des alten babsts gewalt drey legaten. Der Rat habe den neuen Kardinälen nicht gestattet, der Gemeinde zu predigen, hingegen wohl vor Geistlichkeit und Gelehrten in lateinischer Sprache zu den predigern im rebender. Die beiden Kardinäle seien am oberstag<sup>5)</sup> früh mit der Prozession feierlich um die Sebaldskirche gegangen, einer von ihnen habe am Sebaldsaltar die Messe gesungen.<sup>6)</sup>*

<sup>1)</sup> 31. Dezember 1440.

<sup>2)</sup> Nämlich der Stadtrat.

<sup>3)</sup> Die in der Regel auf detaillierte Kommentierung bedachte Edition gibt dazu keine weitere Erläuterung. Möglicherweise bezieht sich die Chronik auf das Verhalten gegenüber den Legaten Albergati (Papst) und Teck (Basel) während des Oktober-Reichstags 1438; Chroniken I 402.

<sup>4)</sup> Zu donnerstag werden in: Chroniken a.a.O. noch folgende Lesarten geboten: dannerstag; darnach am obersten (Erscheinungstag); am oberstag. Da im Jahre 1441 Erscheinung zwar auf einen Donnerstag fiel, der Bericht über die Ankunft der Gesandten Eugens IV. aber zwischen die Ankunft der Konzilsgesandtschaft und deren Auftritt am Erscheinungsfest eingeschoben ist und wohl kaum der Wochentag statt des Festtages genannt worden wäre, dürfte mit der bisherigen Forschung doch der 5. Januar anzunehmen sein, gegen den die vereinzelt Lesarten oberstag usw. nicht ins Gewicht fallen. Präzise gerade hierzu die in Anm. 6 genannten Chroniken.

<sup>5)</sup> Erscheinungsfest 6. Januar.

<sup>6)</sup> Bei Erler, Mittelalterliche Rechtsgutachten 216, ist ein mit dem hier Gebotenen übereinstimmender Bericht einer "Nürnberger Chronik aus der Zeit um 1600" mitgeteilt, die aber bis in die wörtliche Formulierung hinein so identisch ist, daß ihr kaum selbständiger Quellenwert zukommen dürfte. Immerhin präzisiert sie Z. 5 (dazu Lesart in Anm. 4): Darnach am osterabend (also am Vorabend des Erscheinungsfestes) sind des papsts drei legaten auch hieher gekommen. Nach freundlicher Mitteilung von G. Hirschmann gehört dieser Text wohl zu einer "Vielzahl von Chronik-Fassungen, die in Nürnberg im Stadtarchiv, in der Stadtbibliothek, im Staatsarchiv und im Germanischen Nationalmuseum vorhanden sind", und dürfte auf die Annalen des Stadtschreibers Johannes Müllner zurückgehen (abgeschlossen 1623), "die ausführlichste und beste Chronik der Stadt Nürnberg von der Wende des 16. zum 17. Jahrhundert." In dem von G. Hirschmann nach: NÜRNBERG, StA, Reichsstadt Nürnberg, Handschriften Nr. 30, für den Druck vorbereiteten Text der Annalen (den er mir liebenswürdigerweise zugehen ließ) heißt es ebenfalls: Donnerstag

darnach, am Oberstags Abend, sein wieder drei päpstlich Gesandten einkommen, die man auch mit keiner Proceßion empfangen. *Abweichend von den oben zitierten Texten wird der Predigtwunsch hier aber (wie in Nr. 454) Papst Eugenii Gesandten zugeschrieben, der Rat ihnen aber solches nit gestatten wollen, doch hat einer unter ihnen in der Prediger Münch Refectorio eine lateinische Oration gehalten, deren die Clerisey und Priesterschaft beigewohnt (ein Mißverständnis Müllners?).*

zu <1441 Januar 5 — kurz vor Januar 22>, Nürnberg.<sup>1)</sup>

Nr. 454

*Bericht bei Johannes de Segovia, Gesta Synodi Basiliensis, über den Aufenthalt der päpstlichen Gesandten, unter ihnen NvK, in Nürnberg.*

Reinschrift: B (s.o. Nr. 326) f. 133<sup>v</sup>.

Druck: MC III 548f.; RTA XV 518 in Nr. 292.

Erw.: RTA XV 535; Gómez Canedo, *Diplomático* 213; Gómez Canedo, *Don Juan* 46.

Diebus hiis cum applicuissent<sup>2)</sup> Io. Caruaial, Nicolaus de Cusa et Ia. de Ferraria, nuncii olim Eugenii<sup>3)</sup>, et in consulatu proposuissent instanciam facientes populo predicare permitti, consulatus vero et episcopus Bambergensis, ne scandala fierent, supplicabant legatis, ne predicari mandarent, circa responsiones ad dicta illorum superque differentia predicacionum aliqui transierunt dies non ociosi. Post quos zeigte der Rat den Konzilslegaten einen Brief des Königs über seine künftige Reise zur Tagfabrt in Mainz. Darauf teilte sich die Konzilsgesandtschaft, deren meiste Mitglieder, so auch Kardinal Grünwalder, nach Basel zurückkehrten, während Johann von Segovia, Abt Johann von Aulps, Thomas von Courcelles und Franciscus de Fusche, non absque timore rutherorum per Franconiam transitum facientes, den Gesandten Eugens folgten, qui biduo precesserant.

<sup>1)</sup> Der terminus post quem nach Nr. 453, der terminus ante quem nach Nr. 460.

<sup>2)</sup> Nämlich in Nürnberg.

<sup>3)</sup> Hiernach die Erwähnung des NvK bei Agostino Patrizi, *Summarium concilii Basiliensis* (1480); *Mansi* XXXI 1913B. Vgl. dazu Avesani, *Biblioteca* 21–23.

zu <1441 Januar 5 — kurz vor Januar 22>, Nürnberg.

Nr. 455

*Nachrichten des Johann von Bachenstein in einem Rechtsgutachten zur Mainzer Stiftsfehde (1462|1463) über die Tätigkeit der päpstlichen Gesandten, <darunter NvK>, in Nürnberg.*

Or. (aut.): WASHINGTON, Library of Congress, Law Office Mss B 33 f. 165<sup>rv</sup>. Zur Hs. (entstanden 1462 V 7|1463 X 5), zu Autor, Werk und Entstehungsumständen s. Erler, *Mittelalterliche Rechtsgutachten* 125–148.

Druck: Erler, *Mittelalterliche Rechtsgutachten* 215–217.

Zwei Kardinäle, zwei Äbte, der Ritter Wilhelmus de Grunenberg und drei Doktoren, darunter Bachenstein selbst, seien vom Konzil nach Nürnberg geschickt worden, um die Gegner des Konzils abzuwehren. Invenimus ibidem duos<sup>1)</sup> oratores nobis multipliciter adversantes et nos impugnantes. Der Stadtrat habe sich geweigert, einem der Kardinäle Gehör zu geben, und stattdessen Bachenstein sprechen lassen. Et quia in loquendo secundum informationem michi traditam necesse erat dicere de aliquibus personis, que prius favissent facta sacri concilii et verbis et scriptis, prout eis ostensum erat ad oculum, et postea declinassent, habe ihm ein Ratsberr geantwortet: 'In veritate, domini mei, isti, de quibus locutus est dominus meus doctor', me denotando, 'directe fecerunt, sicut nobis fecit doctor Gregorius'.<sup>2)</sup> Nach einigen Tagen habe der Rat sich über das, was ihm dargelegt worden sei, zwar erfreut gezeigt, in der Hauptsache selbst aber die Entscheidung der Fürsten und Prälaten der deutschen Nation abwarten wollen. Verum quod ibidem didicimus, ambasiatores olim Eugenii pluribus personis eciam de maioribus<sup>3)</sup> concesserant varia et magna indulta, nil prorsus denegando, et signanter, quod possint confiteri indifferenter Minoribus et aliis Mendicantibus et recipere sacramentum eucharistie ab eis et dispensare super rebus male acquisitis. Von den Konzilsgesandten sei eine ebensolche an sie herangetragene Bitte dagegen